

Stadtrat will den Neubau ohne Rücksicht auf Verluste

«Eine Initiative wäre parat»,
Ausgabe vom 20. Juni

Bereits zu Beginn der Planung der Tagesbetreuung auf der grünen Wiese neben dem Schulhaus Boppartshof hat der Stadtrat genau gewusst, dass es dagegen Opposition im Quartier geben würde. Darauf ist er sofort ans Stadtparlament gelangt und hat dort bezüglich der Notwendigkeit eines Aus- oder Neubaus der Betreuung orientiert, ist aber nicht gross auf die Problematik der Opposition und der grünen Wiese eingegangen. Es ging einzig darum, so schnell als möglich Geld für die Projektierung zu erhalten. Erst als der Architekturwettbewerb ausgeschrieben war, hat sich der Stadtrat die Mühe genommen, endlich die Quartierbevölkerung zu orientieren. Ich habe seit den 1990er-Jahren, als ich im Gemeinderat sass, noch nie erlebt, dass so schnell auf Basis einer so unsicheren Standortplanung ein Wettbewerb

ausgeschrieben wurde. Natürlich war das Kalkül. Bei einer Aussprache erwähnte Stadtrat Markus Buschor uns gegenüber, er könne den Wettbewerb nun nicht mehr stoppen.

Spätestens nach der Vorstellung des Siegerprojektes fühlen wir uns bestätigt, dass es dem Stadtrat nicht darum gegangen war, auf eine andere Lösung oder irgendwelche Opposition einzugehen. Der Stadtrat will mit aller Sturheit – und er glaubt sich mit dem Siegerprojekt auf der Gewinnerseite – und ohne Rücksicht auf Verluste fürs Quartier sein Siegerprojekt auf das grüne Herz unseres Quartiers stellen. Ist einmal dort gebaut, ist der Begegnungsplatz für immer verloren. Es gibt keine solchen Plätze mehr für unsere Jugend, für die Eltern und für Vereine, die etwas Grösseres veranstalten wollen. Das Quartier würde mit dem Neubau auf der Wiese an Attraktivität verlieren.

Werner Dieziger, St. Gallen

Boppartshof: Brögglers wehren sich

«Eine Initiative wäre parat»,
Ausgabe vom 20. Juni

«Stadtrat hält an Standort fest», Ausgabe vom 31. Mai

Im Herbst 2021 informierten die Stadträte Markus Buschor und Mathias Gabathuler die Brögglers Bevölkerung über die Pläne für die Tagesbetreuung beim Schulhaus Boppartshof. Da hiess es unter anderem: «Ja, wir haben einen Fehler gemacht, dass wir die Bevölke-

rung nicht früher in die Standortfrage mit einbezogen haben.» Auf die Frage, weshalb das Projekt dann nicht gestoppt und neu aufgegleist werde, sagten die Stadträte: «Wir haben einen Auftrag vom Parlament. Die Bevölkerung muss dem politischen Prozess folgen und zu gegebener Zeit die Initiative ergreifen.» Mit anderen Worten heisst das, es wurden und werden Tausende Steuerfranken verschleudert. Aber das

macht ja nichts, wir St. Galler sind stolz auf unseren Steuersatz!

Wir Brögglers werden uns mit aller Kraft und allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für den bestehenden Standort der Tagesbetreuung einsetzen. Die Sömmerli-Wiese in der Lachen hat gezeigt, dass sich der Kampf lohnt. Die Boppi-Wiese muss so bleiben, wie sie heute ist.

Wolfgang Brunner, St. Gallen

Eine Alternative wäre vorhanden

«Eine Initiative wäre parat»,
Ausgabe vom 20. Juni

«Stadtrat hält an Standort fest», Ausgabe vom 31. Mai

Die Baubewilligung für das neue Pfadiheim beim Schössli im Haggen ist rechtskräftig erteilt. Am 20. August erfolgt

der Spatenstich. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis das Grundstück, auf dem das heutige Pfadiheim steht, frei wird. Jenes Grundstück gehört der Stadt St. Gallen und liegt unweit des Schulhauses Boppartshof. Es wäre ein logischer Standort für die neue Tagesbetreuung. Aber nein, die Stadt

beharrt stur auf dem Standort auf der heutigen Spielwiese beim Schulhaus. Oder haben die Verantwortlichen noch gar nicht bemerkt, dass das frei werdende Grundstück des heutigen Pfadiheims eine gute Alternative wäre?

Gregor Zünd, St. Gallen